



Landesfrauenrat Sachsen e.V., Strehleener Str. 12–14, 01069 Dresden

Pressemitteilung, 28. Mai 2019

Netzwerk der Dresdner Gleichstellungsprojekte richtet sich mit offenem Brief an die Dresdner Bevölkerung

Das Netzwerk der Dresdner Gleichstellungsprojekte, das aus 13 Dresdner Vereinen aus den Bereichen Gleichstellung und Kultur besteht, wendet sich mit einem offenen Brief an die Dresdner Bevölkerung. Ziel ist es, die Auswirkungen der Stadtratsentscheidung vom 8. Februar 2019 gegen eine bedarfsgerechte Finanzierung der Gleichstellungsarbeit für alle Dresdner Bürger/innen aufzuzeigen.

Seit den Veränderungen der Mehrheitsverhältnisse im Dresdner Stadtrat im Dezember 2018, beinhaltet die Finanzierung dieses Bereiches nicht die benötigten Mittel, sondern verharrt auf dem alten Planungsstand von 2017/2018. Diese Entscheidung verdeutlicht den Stellenwert der Gleichstellungsarbeit in Dresden. Wenn man in Betracht zieht, dass sich die Landeshauptstadt Dresden zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene verpflichtet hat, könnte man behaupten, die Stadt arbeitet mit diesem Stadtratsbeschluss zum Gleichstellungsetat 2019/2020 gegen ihre eigene Entscheidung.

In diesem Jahr feiern wir das 100-jährige Jubiläum des Frauenwahlrechts in Deutschland. Schade, dass auch in einem so symbolträchtigen Jahr die patriarchale und heteronormative Struktur siegt. Wie bereits bekannt, gilt Sorgearbeit rein statistisch gesehen noch immer als Frauenarbeit. Zudem bleiben Frauen in der Politik stark unterrepräsentiert. Im Dresdner Stadtrat vertreten Frauen aktuell nur 24% der Mandate. Vielleicht wäre ein höherer Frauenanteil im Dresdner Stadtrat der Entscheidung über die Gelder für die Gleichstellungsarbeit zu Gute gekommen.

Um als Verein bestehen zu können, müssen Personal- und Sachkosten gekürzt werden, was für ALLE Dresdner Folgen hat: Neben verkürzten Öffnungszeiten, Streichung von Angeboten, Informationsveranstaltungen und Beratungen, zieht dies leider auch die Streichung von Präventionsmaßnahmen z.B. im Bereich „Prävention sexualisierter Gewalt“ mit sich. Eine weitere fatale Folge ist die Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnenarbeit. Ohne Werbung und Aufmerksamkeit können Vereine nicht überleben. Zudem fehlen Arbeitsressourcen, um eine gute Qualität der Angebote leisten zu können.

An den Projekten der Vereine hängen Menschen, die in Dresden arbeiten und leben und aus unterschiedlichen Gründen Beratung und Unterstützung benötigen. Die fehlenden Gelder im Haushalt sind Teil des staatlichen Wohlfahrtssystems, welches als Aufgabe eigentlich die Minderung von Notlagen und gesellschaftlichen Ungleichheiten hat. Mit einer Kürzung der Finanzen kann dies nicht mehr vollständig gewährleistet werden. Es muss dafür gesorgt werden, dass Wohlfahrtsstaat und Daseinsvorsorge eine garantierte Unterstützung erfahren.

Ihre Ansprechpartnerin:

Tina Krostack, Landesfrauenrat Sachsen e.V.

Telefon: 0351 4721062

Email: kontakt@landesfrauenrat-sachsen.de

Der Landesfrauenrat Sachsen e.V. ist seit 1991 der Dachverband der sächsischen Fraueninitiativen und vertritt die gesamte Bandbreite der über 150.000 in politischen, gewerkschaftlichen, kirchlichen, künstlerischen und regionalen Frauenverbänden organisierten sächsischen Frauen. Er versteht sich darüber hinaus als Interessenverband aller Frauen und Mädchen in Sachsen.